

vor 1000 Jahren (13, S. 423—434). — Ernst Schwarz, Die mittelalterliche Personennamengebung der Sudetenländer im Spiegel der Kulturgeschichte (14, S. 20—32), erläutert an einer Reihe von Beispielen Veränderungen in der deutschen und tschechischen Personennamengebung in Böhmen und Mähren vom 8.—14. Jh. und deren wechselseitige Beeinflussung. — Ferdinand Seibt, Tabor und die europäischen Revolutionen (14, S. 33—42), wertet als das eigentlich Bedeutende der taboritischen Revolution ihre Modellhaftigkeit als eines chiliastischen Utopismus, der die Brücke schlug vom Transzendenten zum Säkularen, sowie ihre Fähigkeit, das Modell einer egalitären zugleich mit einer ständisch gegliederten Gesellschaftsordnung anzubieten, vergleichbar der Ambivalenz späterer Revolutionen. — Bd. 15 (1974), gleichzeitig „Festschrift zum 70. Geburtstag von Dr. Heribert Sturm“, enthält ein Schriftenverzeichnis des besonders um die Geschichte des Egerlandes verdienten Jubilars (S. 10—18). — Karl Bosl, Das Problem der Repräsentation im spätmittelalterlichen Deutschland. Ständebewegung, Ständeeigenschaft, Ständestaat (15, S. 19—29). — Ferdinand Seibt, Böhmisches Geschichte im europäischen Vergleich (15, S. 30—50), legt den Akzent besonders auf die ma. Geschichte Böhmens. — Ernst Schwarz, Canburg (15, S. 421—426), spricht sich für Kanín ost-südöstlich Poděbrad als Deutung der im Chronicon Moissiacense (MGH SS 2, 258) genannten Canburg aus, die König Karl, der Sohn des Kaisers, bei seinem Zug nach Böhmen 805 eroberte. — Franz Machilek, Bohemikale Handschriften in der Schwabacher Kirchenbibliothek (15, S. 427—439), bespricht fünf Hss. der Schwabacher Kirchenbibliothek, von denen drei freilich Werke enthalten, die den Begriff „bohemikal“ im Grunde nicht rechtfertigen (das gilt vor allem für den geradezu schockweise überlieferten Traktat *De superstitionibus des Nikolaus Magni von Jauer*, der überdies einem aktuellen Anlaß seiner Heidelberger Zeit die Entstehung verdankt, sowie für den *Dialogus consciencie et rationis des Matthäus von Krakau*, zwar entstanden in Prag, aber derart weit verbreitet und von „Böhmischem“ so wenig geprägt, daß die Etikettierung eines solchen Werkes mit dem Begriff „bohemikal“ wenig erhellend erscheint [zumal die Polen wohl darüber anders denken]). Von den beiden anderen Hss. (Nr. 1 u. 3) wird bei Nr. 1, einer der weit verbreiteten Abschriften der Postille Konrads von Waldhausen, aufgrund einer Datierung mit dem Wenzelstag auf böhmische Herkunft geschlossen. Die zweite Hs., Nr. 3, stammt aus dem von Karl IV. gegründeten Prager Augustiner-Chorherrenstift Karlshof und enthält neben chronikalischen Notizen (die der Vf. im Anhang mitteilt), einen umfänglichen *Liber de naturis animalium cum moralitatibus*, den der Vf. der böhmischen *Devioto moderna* zuweist. Mit welchem Recht, muß dahingestellt bleiben, denn der Traktat findet sich nicht nur in der dem Vf. allein bekannten Karlshofer Hs., sondern zumindest auch in zwei Hss. der Münchener Staatsbibliothek, Clm 6180 (früher Frauenzell) und Clm 9538 (früher Oberaltaich). Als Autor des (anonym überlieferten) Traktats nennt Machilek einen „bisher nicht identifizierten *Perchdoldus*“, der sich im Prolog nenne. Weitere Nachforschungen zu diesem Mann erübrigen sich, denn *Perchdoldus* ist verlesen aus *proch dolor*. A. P.

Historická geografie 11. Příspěvky k problematice středověkého osídlení a cest [Historische Geographie 11. Beiträge zur Problematik der mittelalterlichen Siedlung und der Wege], Praha 1973 (ersch. 1975), 365 S., mehrere Karten. — Das Sammelwerk enthält die folgenden für den Mediävisten besonders wichtigen Beiträge: Jiří Sláma, *Civitas Wiztrachi ducis* [mit dt. Zus.] (S. 3—30), versucht die im Titel genannte Ortsangabe der Annales Fuldenses zum Jahre 857 in die Nähe von Duchcov (Dux) in Nordböhmen zu lokalisieren. — Ivan Vávra, *Řezenská a Norimberská cesta* [mit Zus.: Regens-